

Stefan W

Betreff: 2018-09-28 Das Wunder unserer Verwandlung nach Römer 12 1-2

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wieder einmal hat es gedauert mit einer Vaterherz-Email. Was ursprünglich nur eine kurze Email werden sollte, ist in den letzten Monaten zu einem ganzen Buch geworden.

Es wird den Titel haben: Wie wir uns Leben auf einem unerschütterlichen Fundament bauen können.

Ein zentrales Kapitel davon möchte ich nun in dieser Vaterherz-Mail mit dir teilen. Es geht um das Wunder in Römer 12:1-2 und wir werden dabei auch eine höchst interessante Definition von Gottesdienst erfahren, die deutlich von dem abweicht, was viele Menschen bisweilen darunter verstehen.

Nun darf ich dir noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart unseres wunderbaren Herrn Jesus wünschen,

dein Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((°> dein Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Das Wunder unserer Verwandlung nach Römer 12:1-2

Römer 12:1-2

¹ Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen* Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

² Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

* OIKTIRMOS: Wenn das Wort in der Einzahl vorkommt, bedeutet es Erbarmen, Mitleid, Mitgefühl, Einfühlungsvermögen, Barmherzigkeit und Sympathie. Wenn es in der Mehrzahl vorkommt, geht es immer um Ausdrucksformen und Erweisungen, die mit den eben genannten Herzenshaltungen verbunden sind. Da hier das Wort im Plural vorkommt, wäre eine richtige Übersetzung mit sichtbar werdendes Mitgefühl, wirksam werdende Barmherzigkeit und erfahrbare Erweisungen des Erbarmen Gottes.

Vers 1 beginnt mit einer Aussage, die uns spüren lässt, wie das anschließende Anliegen sowohl für Paulus als auch für Gott offensichtlich von großer Bedeutung ist.

Die Eröffnungsformulierung "Ich ermahne euch" kommt in den meisten deutschen Übersetzungen vor und ist aus meiner Sicht etwas unglücklich formuliert, weil beim Leser ein viel zu einseitiges Bild geweckt wird, wo mancher vielleicht irrtümlich sogar einen drohenden Zeigefinger spürt.

Das griechische Wort hier ist das Verb zum Hauptwort PARAKLETOS, mit dem die hilfreiche Unterstützungsfunktion von Jesus (1.Johannes 2:1/2.Tim.4:17) und vom Heiligen Geistes beschrieben wird, (Johannes 14:16.26, 15:26, 16:7).

Das betreffende Hauptwort hier für Unterstützer – PARAKLETOS - wird in allen deutschen Bibeln ohnedies richtig übersetzt: mit Beistand, Tröster, Helfer, Ermutiger, Lehrer, Ratgeber, Fürsprecher, Mittler, jemand der zur Hilfe herbeigerufen und als Unterstützung zur Seite gestellt wird.

Das Wort PARAKALEO hier in Römer 11:1 ist nun das Verb zum Hauptwort und beschreibt die Tätigkeit eines PARAKLETOS. Entsprechend ist der Bedeutungsreichtum viel umfangreicher als es mit "ermahnen" recht unzureichend übersetzt ist.

Zudem sind die zentralen Bedeutungsschwerpunkte viel positiver und aufbauender: ermutigen, trösten, beruhigen, besänftigen, Mut zusprechen, gut zureden, freundlich und stärkend zu jemandem sprechen, jemanden zu etwas einladen und eindringlich bitten.

Dass dies die eigentlich hier beabsichtigte Bedeutung ist, erkennt man auch unzweifelhaft am Rahmen, in dem die Ermutigung von Paulus hier beschrieben wird: sie findet eingebettet in das sichtbar werdende Mitleid Gottes statt, in sein aktiv gezeigtes Mitgefühl, in seine erlebbare Empathie und in die Erweisungen seiner Barmherzigkeit. Diese können auch sehr gut als "erfahrbarer Gnadenreichtum Gottes" zusammengefasst werden.

Was soll nun durch die erlebbaren Erweisungen der Barmherzigkeit Gottes in unserem Leben geschehen ?

Wir sollen unsere Leiber als lebendiges Opfer Gott zur Verfügung stellen.

Dies zeigt schon an, dass es bei dem Opfer, um das es hier geht, in eine andere Richtung geht als was wir Menschen uns üblicherweise unter einem Opfer vorstellen.

Ja, wir sollen unsere Leiber Gott als Opfer anbieten. Aber es geht dabei nicht um ein klassisches Opfer, das im Zuge der Opferung sein Leben verliert. Darum heißt es hier ja auch ausdrücklich, dass wir unseren Leib als LEBENDIGES Opfer Gott zur Verfügung stellen sollen.

Während in vielen Religionen, wenn Menschen ihre Körper dem entsprechenden Gott zur Verfügung stellen, sie mit Kasteiungen, Verzicht und Leidensbereitschaft die Gunst des betreffenden Gottes zu erwerben suchen, geht es unserem Himmlischen Vater um etwas völlig Gegensätzliches.

Unsere Leiber sollen nicht schwächer werden, nicht leiden und nicht abnehmen. Das griechische Wort hier für LEBENDIG spricht von einem Aufblühen, Erstarren und voller Kraft Werden.

Wir haben schon mehrfach gesehen, dass alle Opfer, die durch die Leistung des Menschen zustande kommen, völlig unzureichend sind und nur das Opfer, das von Gottes Seite in Jesus erbracht wurde, brauchbar und zielführend ist.

Gleiches gilt auch für die hier angeführten Opfer. Es geht um nichts, wo man durch irgendeinen Aufwand oder eine Bemühung etwas Positives bei Gott zu bewirken versucht. Und schon gar nicht geht es um etwas, das üblicherweise mit Opfern in Verbindung gebracht wird: also um keinen Verzicht und um keinen Verlust von etwas Gutem.

Die treibende Größe, durch die das ganze "Opfervorhaben" hier bewirkt wird, ist - so die Aussage in Vers 1 - die erlebbare Barmherzigkeit und das sichtbar werdende Erbarmen Gottes.

Diesem Angebot Gottes sollen wir unsere Leiber zur Verfügung stellen und als ein Opfer anbieten, das dadurch gestärkt wird, aufblüht und übernatürliche Kraft von Gott empfängt.

Weiters lesen wir hier, dass durch Gottes wirksam werdende Barmherzigkeit unsere Leiber HEILIG und ANGENEHM werden und dies alles zusammen einen "vernünftigen" Gottesdienst ergibt.

So sehen wir hier bei der Beschreibung eines "vernünftigen neutestamentlichen Gottesdienstes" einen völlig anderen Zugang als bei z.B. alttestamentlichen Gottesdiensten und ihren Opfern.

Im Alten Bund erwarb man für teures Geld ein möglichst schönes Tier, das einen entsprechend einiges kostete. Dieses wurde dann von Menschen für Gott geopfert - was immer mit dem Tod des Opfertieres einherging.

Nun im Neuen Bund wurde das zentrale Opfer von Gott selbst vollbracht und ALLES von ihm bezahlt. Es bleibt noch eine "Opferkomponente" für uns Menschen übrig, aber die ist von völlig gegensätzlicher Natur als im Alten Testament.

War es im Alten Testament ein Tier, das sein Leben ließ, sollen es im Neuen Testament nun unsere eigenen Leiber sein, die zum Opfer werden. Und statt dass dieses Opfer dahinschwindet und sein Leben lässt, sollen unsere Leiber ganz gegenteilig gestärkt werden, aufblühen und voller Kraft werden.

Im Alten Testament wurde die Sünde der Menschen symbolisch auf die Opfertiere übertragen und diese wurden "sündiges Fleisch".

Und dieses sündige Fleisch wurde im Alten Bund durch das Feuer der Menschen vernichtet und zerstört. Das sündige Fleisch im Neuen Bund (unsere Leiber) werden hingegen durch das Feuer der Gegenwart Gottes verwandelt, gestärkt und geheiligt.

Das Feuer Gottes ist eben von einer völlig gegenteiligen Natur als das Feuer von uns Menschen bei den alttestamentlichen Opfern.

Im Alten Bund musste ein Mensch oft fast alles für ein Opfer aufbringen, was er noch hatte und es brachte ihm Gott gegenüber genau genommen nichts. Im Neuen Bund kostet uns unser Opfer nichts, denn es kostete Gott alles (nämlich seinen Sohn Jesus) und dieses Opfer bringt uns genau genommen alles.

Und genau diese neue Opferkultur des Neuen Bundes wird hier bei Paulus als "vernünftiger Gottesdienst" bezeichnet. Genau dann, wenn nicht der Mensch die Quelle und die treibende Kraft für das Geschehen ist, sondern wenn Gott die Quelle und die treibende Kraft ist, genau dann kommt ein vernünftiger Gottesdienst zustande:

- ein vernünftiger Gottesdienst ist dort, wo es primär Gott ist, der die Quelle alles Guten ist, das dann in den Leben der Menschen in Bewegung kommt,

- und völlig unzureichend ist die Vorstellung mancher Menschen von einem geeigneten Gottesdienst, dass wir Menschen Gott irgendwie sinnvoll dienen könnten und dadurch bei ihm auch etwas Gutes für uns Menschen in Bewegung kommt.

Es ist so wichtig für das Verständnis unserer Gottesdienste, das wir uns an GOTTES Definition eines sinnvollen Gottesdienstes halten: dieser besteht darin, dass wir uns Gott und seinen sichtbar werdenden Erweisungen seiner Barmherzigkeit und Gnade zur Verfügung stellen und durch sie aufblühen und gestärkt und geheiligt werden.

Ein vernünftiger Gottesdienst beruht also nicht auf menschlicher Leistung, nicht auf Verzicht und nicht auf menschlichen Opfern, Kolosser 2:23 und er besteht auch nicht aus beeindruckenden Performances, schillernden Auftritten oder eloquent vorgetragenen Predigten, 1.Korinther 2:4.

Ein vernünftiger Gottesdienst findet dort statt, wo - statt den Leistungen und Opfern der Menschen - Raum gegeben wird für die Leistung und das Opfer von Jesus.

Sein Wirken, sein Berühren, sein Beschenken, sein Verändern, sein Heilen und die Heiligkeit durch seine Gegenwart sind tausendmal kostbarer und zielführender als alle Bemühungen von Menschen.

Oder um es sehr provokativ zu sagen: Gottesdienst bedeutet in erster Linie, dass es Gott erlaubt wird, dass er den Menschen dienen darf und dass wir Menschen lernen unsere eigene Sehnsucht zurückzustellen, dass wir selbst ein "wertvolles Gottesdienst-Input" beisteuern.

Gottesdienst beinhaltet, dass wir Gott die Bühne überlassen und ihn "glänzen" lassen, anstatt mit unseren eigenen Performances, mit imposanten Auftritten und mit aus uns selbst bemühten Opfern (z.B. Lobpreisopfer) glänzen zu wollen.

Diese Definition widerspricht bisweilen der traditionellen Sichtweise von Gottesdienst, wo viele Theologien üblicherweise den Dienst der Menschen an Gott in den Mittelpunkt stellen: ihre Ehrerbietung, ihr Lieder des Lobpreises und auch ihr finanzielles Opfer usw.

Diese Herausforderung hatten schon die Jünger Jesu, als er ihnen die Füße wusch und ihnen dadurch ganz praktisch zeigte, wie sich Gott selbst an seine Empfehlung hält, dass der, der der Größte sein möchte, der Diener aller sein soll.

Gottesdienst ist natürlich nicht nur der Dienst Gottes an uns Menschen und es gibt auch die umgekehrte Richtung, dass wir Gott dienen. Es geht mir allerdings um eine sinnvolle Reihenfolge und die besteht darin, dass unser Dienst erst dann Sinn macht, wenn Gott zuvor uns gedient hat:

- Wir werden nicht durch irgendeine Bemühung oder Leistung für Gott angenehm oder ein erfreulicher Anblick, sondern dadurch, dass wir das Opfer seines Sohnes Jesus in kindlichem Glauben ergreifen und unser "Angenehmsein" durch das Geschenk von Gottes Gerechtigkeit bewirkt wird.
- Wir können uns Gott erst dann wirklich hingeben, wenn wir erkannt haben wie sehr er sich bereits uns und unserem Wohlergehen hingegeben hat, Johannes 10:10, Jeremia 32:41, 1.Korinther 2:12, 2.Petrus 1:4.
- Wir können Gott erst dann richtig zurücklieben, wenn er uns zuerst geliebt hat, 1.Johannes 4:19.

- Anbetung ist nach meinem Verständnis daher die Reaktion des menschlichen Herzens, das zuvor von Gott berührt, beschenkt und geliebt wurde. Dies legt uns auch Johannes 4:24 nahe, wo wir lesen, dass wahre Anbetung immer eingebettet sein muss im Heiligen Geist (und in seinen konkreten Wirkungen) und in Wahrheit (und den damit verbundenen Realitäten).

Nur wenn unsere Herzen zuvor von der erfahrenen Gegenwart Gottes berührt werden, kann sich dadurch die dreifache, eindringliche Bitte vom Hohen Lied erfüllen, dass wir die Liebe (sei es in uns oder in anderen) nicht wecken, ankurbeln, antreiben und "motivieren" sollen, ehe sie nicht selbst Freude daran hat, (wörtlich auch: Lust hat, Gefallen findet); Hohes Lied 2:7, 3:5, 8:4.

- Gottes zentraler Herzenswunsch an jeden Menschen wird im Neuen Testament durch die Verwendung des Wortes MUSS in seiner zentralen Wichtigkeit hervorgehoben. Sein Herzenswunsch ist, dass wir an ihn glauben, Hebräer 11:6a und dass wir durch den Glauben an das Erlösungsgeschenk in seinem Sohn Jesus von neuem geboren werden, Johannes 3:7. Nach diesem ersten Glaubensschwerpunkt - dass wir durch die Annahme von Jesus Erlösungsgeschenk Kinder Gottes werden und ewiges Leben erhalten - gibt es einen zweiten Herzensschwerpunkt, der ebenfalls in der Muss-Aussage in Hebräer 11:6 beschrieben ist.

Durch die Verwendung des Wortes MUSS erkennen wir, dass Gott auch dieser konkrete Schwerpunkt unseres Glaubens von größter Wichtigkeit ist. Wir lesen in Hebräer 11:6b, dass wir glauben müssen, dass Gott uns ein Belohner sein möchte. Man kann die Wichtigkeit dieser Wahrheit nur unterschätzen und diesem Fokus auf Gottes Belohnernatur wird leider oft zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dies mag damit zu tun haben, da manche fürchten, dass die Betonung von Belohnungen die Menschen verwöhnt und selbstsüchtig machen würde. Wer so argumentiert, ist in der Regel nicht mit der herausragenden Qualität von Gottes Belohnernatur vertraut.

Und es geht auch nicht darum, dass WIR Menschen irgendeine Segensliste aufstellen, die es technisch "abzugreifen" gilt. Im Zentrum geht es um eine persönliche und intensive Begegnung mit Gott selbst, mit seinem Herzen, mit seiner Gegenwart und dem Erleben einer innigen Herzengemeinschaft mit ihm, aus der heraus dann auch praktische Segnungen und Freuden erwachsen - wobei Gott selbst und unsere Zeit mit ihm die größte Freude darstellen, (Psalm 16:11, Psalm 37:4, Psalm 73:25 wörtlich)

- Besonders wichtig ist die richtige Ursache-Wirkung-Reihenfolge im Bereich der Heiligkeit: unsere Heiligkeit ist nicht das Ergebnis von eigenen Anstrengungen oder dem disziplinierten Ringen um ein heiliges Leben. Vielmehr geht es darum, dass wir dem hier in Römer 12:1+2 beschriebenen Wunder unserer Verwandlung Raum geben: eingebettet in die erlebten Erweisungen der Barmherzigkeit und Gnade Gottes werden wir von ihm und seiner Gegenwart berührt, erfüllt, befreit und gesättigt. Dasselbe Wunder wird übrigens in Epheser 5:25-27 so wunderbar als Wasserbad in Gottes Liebe und seiner Wahrheit beschrieben.

Schauen wir uns abschließend noch die Beschreibung dieses Wunders an in

Römer 12:2

Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Auch wenn viele deutsche Bibeln einen Punkt zwischen Vers 1 und 2 machen, so gehören diese beiden Sätze doch zusammen und der eingefügte Punkt ist willkürlich von den Übersetzern gesetzt worden. Auch am Bindewort UND zwischen diesen beiden Versen erkennt man, dass Vers 1 und Vers 2 zusammengehören.

Dies ist aus zweierlei Gründen von Bedeutung für ein richtiges Verständnis:

- zum einen wird die Hauptdynamik von Vers 1 - die sichtbar werdenden Erbarmungen Gottes - auch zur tragenden Grundlage für Vers 2,
- zum anderen wird die Definition eines vernünftigen Gottesdienstes mit Vers 2 fortgesetzt.

Während wir in Vers 1 primär von den Auswirkungen des Gnadenreichtums Gottes auf unseren Leib lesen, weitet sich dessen Wirkung nun in Vers 2 auf unser Denken aus und geht dadurch bis in die tiefen Schichten unseres Herzens hinein.

Und wir erfahren auch, dass ein vernünftiger Gottesdienst nicht NUR auf den körperlichen Bereich abzielt, sondern immer auch auf den Bereich unserer Seele und unseres Herzens.

Paulus beginnt Vers 2 mit dem Hinweis, dass wir nicht gleichförmig sein sollen mit der Welt und ihren Standards. Das griechische Wort für gleichförmig spricht von einem Gruppendruck und einem Sog, der versucht uns in ein Schema und in eine Wertewelt zu pressen.

Letztendlich sehen wir hier zwei Bewegungen, die in verschiedene Richtungen gehen und beide versuchen unsere Aufmerksamkeit und unser Herz zu erhalten.

Da ist zum einen die Welt und ihr "buntes und vielseitiges Programm", mit denen sie den Menschen ein glückliches Leben verspricht. Und zum anderen gibt es unseren Himmlischen Vater, der seinen Sohn Jesus gesandt hat, damit wir von ihm Leben und Leben im Überfluss empfangen, Johannes 10:10, 2.Korinther 9:8 uva.

Beide führen einen Werbefeldzug um unser Herz. Während die Welt ihre Botschaft von süß-schmeichelnd bis hin zu dominant-manipulativ gestaltet, bietet unser Himmlischer Vater seinen Willen für uns respektvoll als rein freiwilliges Angebot in Form seiner frohmachenden Botschaft an.

Vers 2 in Römer 12 stellt uns nun den zentralen Schlüssel vor, wie wir im Angebot Gottes, in seiner Liebe und auch in seinem guten Willen für unser Leben ankommen können.

Im Zentrum geht es um unsere Verwandlung, die durch die Erneuerung unseres Denkens geschieht. Im Griechischen steht hier nicht, dass wir uns selbst verwandeln oder verändern müssten, sondern dass wir verwandelt werden.

Unsere Veränderung und Verwandlung geschieht also mit uns, wenn wir die Erneuerung unseres Denkens zulassen. Das auch mit SINNEN übersetzte griechische Wort hier meint einen anfangs rein seelischen Vorgang: es geht darum, was wir betrachten, was wir bewegen, worüber wir nachdenken, was wir ins Auge fassen und worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten.

Durch die Wahl dessen, was wir uns ansehen, was wir bewegen und was wir in unser Denken hineinnehmen, wird eine Veränderung ausgelöst, ja förmlich eine Verwandlung*.

(* Im Sinne einer positiven Umgestaltung könnte man auch von Heiligung sprechen.)

Man könnte irrtümlich meinen, dass eine biblische Verwandlung also im Wesentlichen ein rein seelischer Vorgang ist. Es wäre also kaum mehr als eine christianisierte, psychologische Technik, wo der Mensch durch ein neues Gedankengut eine Veränderung zum Guten erleben soll.

In der Tat ist das der hochwertigste Ansatz, den es in der Welt und im Bereich der Psychologie gibt: neues Gedankengut kombiniert mit verändertem Verhalten und neuen Erfahrungen sollen dem Menschen zum Besseren verhelfen.

Ist der biblische Weg zur Veränderung und Heiligung wirklich nur eine christianisierte Version eines weltlichen, psychologischen Ansatzes ?

Wenn das der Fall wäre, wäre das Christentum nur eine Religion wie jede andere, wo durch die Beeinflussung des Denkens der Gläubigen die zentrale Anwendung der betreffenden Religion erfolgt und die Menschen selber für eine Verbesserung bei ihnen selbst sorgen müssten.

In der Tat besteht die Gefahr, dass Menschen beim christlichen Glauben vor allem nur einer neuen Gedankenwelt begegnen, die ihr Denken, ihre Worte und auch ihr Verhalten beeinflussen. Was dabei an Veränderung erfolgen würde, wäre dann aber nur ein rein rationaler, seelischer Vorgang.

Den wesentlichen Unterschied machen die Gegenwart Gottes und der mit ihm kommende Gnadenreichtum seiner übernatürlichen Hilfen, von dem die zentrale Dynamik unserer Verwandlung ausgeht.

Ja, es gibt einen ganz klar umrissenen seelischen Anteil in diesem Prozess, der anfangs primär in unserer Seele und in unserem Denken beginnt. Denn Gott möchte nicht an unserer Bejahung und unserem "Habenwollen" vorbeigehen.

Er möchte keinen Veränderungsprozess in uns bewirken, ohne dass er durch unsere Bereitschaft und das Ja in unserem Willen - der Bestandteil unserer Seele ist - die Erlaubnis zu diesem Wunder der Verwandlung erhält.

Dieser Prozess wird zum einen von der Gnade Gottes versorgt und getragen - etwa indem uns der Herr einen geistigen Hunger schenkt und die Freude daran, dass wir gemeinsam mit ihm unser (Neues) Testament und unser darin beschriebenes Erbe betrachten und bewegen, Apostelgeschichte 20:32.

Zugleich ist dies von Anfang an kein rein seelisch-natürlicher Vorgang, denn der Heilige Geist selbst ist vom ersten Moment an bei uns, um die von uns ins Auge gefassten, neuen Gedanken und Angebote mit Inhalt zu füllen und für uns lebendig zu machen, 1.Korinther 2:12.

Er ist es auch, der uns hilft hinter den konkreten Gnadengeschenken Gottes das dahinter befindliche Herz Gottes und seine große Liebe zu uns zu erkennen, Römer 5:5.

Und so wie Vers 1 in Römer 12 unseren Körper und seine Wichtigkeit für das Reich Gottes betont, so rückt Vers 2 die Rolle und die Kostbarkeit unserer Seele in den Mittelpunkt. Unsere Seele (also unsere Gedanken, unsere Gefühle und unser Willen) sind für Gott sehr wichtig und er stellt sie in die Mitte seines Berührens, Umwerbens und auch seines befreienden Veränderns.

Der Prozess selbst ist nicht rein seelisch und schon gar nicht nur natürlich, sondern zutiefst übernatürlich und geistlich und geht daher sehr schnell über den seelischen Bereich hinaus.

Ich bin sehr froh darüber, dass Gott hier in Vers 2 unsere Seele so sehr ins Boot holt und sein Augenmerk darauf richtet.

Das Reich Gottes ist keine abstrakte, unnachvollziehbare, seltsame, oder irrationale Sache. Die übernatürlichen und geistigen Prozesse spielen eine wichtige Rolle, aber unsere Seele wird dabei von Anfang an mit einbezogen und unsere Gedanken, unsere Gefühle und unser Wille sind keine unwichtigen Anhängsel oder Diener, die nicht gefragt oder übergangen werden würden.

Vielmehr sind sie wesentliche Empfänger der Gnade Gottes und sie sollen vollkommen in das Wunder unserer Verwandlung miteinbezogen werden.

Und genau das finden wir hier in Vers 2 in Römer 12 nun in einem mehrstufigen Prozess beschrieben.

Das griechische Wort für "damit ihr PRÜFEN mögt, was der Wille Gottes ist" ist DOKIMAZO. Es beschreibt perfekt die Motivation eines Schatzsuchers, denn dieses Wort wird vor allem bei Untersuchungen von etwas Wertvollem verwendet, um dessen kostbaren Wert richtig beurteilen zu können. Es wurde gerade auch verwendet, wenn man die wertvolle Zusammensetzung von Metallen und Edelmetallen (Gold etc.) untersuchte.

Die Aussage Gottes hier in Römer 12:1-2 ist die Einladung zu einer Schatzsuche und dass es Kostbares für uns zu entdecken gilt: konkret den Plan Gottes und seinen Willen für unser Leben.

Der beste Weg, um den Willen Gottes und seinen Plan für unser Leben zu erkennen, ist, wenn wir Gottes Wort gemeinsam mit dem Heiligen Geist lesen. Es mag nach außen hin sehr unscheinbar aussehen, wenn wir Gottes Wort nehmen und den Heiligen Geist einladen, dass er uns das Wort Gottes aufschließt und erklärt.

Natürlich ist es wichtig, wenn wir die Bibel abschnittsweise lesen und so mit der Zeit Buch für Buch der Bibel ganz durchlesen, vor allem die Evangelien und die Briefe des Neuen Testaments.

Bei diesem "großflächigen" Lesen bekommen wir einen guten Überblick über das Leben Jesu, über seine Verkündigung und die Lehren des Neuen Testaments.

Zugleich ist Gottes Wort aber nicht nur eine Schilderung des Lebens Jesu oder die perfekte Grundlage für biblische Lehre, sondern es ist auch ein Testament. Jemand Wichtiger ist gestorben (gemeint ist natürlich Jesus) und durch seinen Tod ist ein kostbares Erbe für die Erbbegünstigten verfügbar geworden.

Diese Erbbegünstigten sind Du, ich und alle Menschen, die das Geschenk der Gotteskindschaft durch Jesus empfangen möchten. Für uns ist die Bibel nicht nur ein Lebensbericht von Jesus oder eine Sammlung theologischer Gedanken. Vielmehr ist gerade das Neue Testament auch wirklich ein Testament, das unser Erbe sehr genau beschreibt und das dazu da ist, dass es uns unser Erbe austeilt.

Beim Lesen unseres Erbes sind wir nicht alleine, sondern wir haben den geduldigsten Lehrer, den gebildetsten Theologen, den bewandertsten Griechischexperten und den besten Freund an unserer Seite: den Heiligen Geist.

Zu seinen Hauptaufgaben gehört es, dass er uns unser Erbe und das, was uns vom Himmlischen Vater geschenkt ist, ganz persönlich aufschließt.

Auch wenn es ein Prozess ist, dass wir lernen seine sanfte Stimme beim Bewegen von Gottes Wort zu hören, erschließt sich durch ihn für uns sehr bald eine Quelle der persönlichen Offenbarung, die alles, was wir durch christliche Bücher oder Predigten sonst beziehen können, überholt und in den Schatten stellt.

Der Grund dafür ist ganz einfach: keine Theologie, kein Lehrer, kein Buch, keine Konferenz und keine Predigt können uns unser Erbe austeilen, uns in unser verheißenes Land führen oder uns in unsere Berufung bringen.

Dies kann nur Gottes Wort, wenn es uns vom Heiligen Geist für uns persönlich aufgeschlossen wird.

Ich sage nicht, dass gute Bücher und gute Predigten keinen Platz mehr haben. Sie können uns sehr gut in unserer eigenen Erkenntnisreise bestätigen oder einladende Ermutigungen aussprechen, vor allem, wenn sie im Zentrum überwiegend mit Gottes Wort arbeiten.

Leider gibt es noch zu viele Christen, die meinen, dass es eine Abkürzung gäbe und ihr persönliches Bewegen von Gottes Wort nicht besonders wichtig wäre. Sie berauben sich damit selbst, denn durch Bücher und Predigten finden sie höchstens ein Dafürhalten aber noch keinen echten Glauben. Vielleicht erleben sie einzelne christliche Erfahrungen aber keinen beständigen Strom von Gottes Segen.

Ganz wichtig: was wir beim Bewegen von Gottes Wort erkennen, ist nicht immer automatisch göttliche Wahrheit. Nicht jeder Eindruck oder jede Entdeckung bei unserem eigenen Bibelstudium ist automatisch immer vom Heiligen Geist geschenkt.

Wir brauchen also einander und die Gemeinschaft mit Glaubens-geschwistern, um uns auszutauschen über das, was wir von Gottes Wort her erkennen. Nicht alles, was ich erkenne, ist vom Heiligen Geist gezeigt worden.

Wenn wir Gottes Wort lesen, wird es immer wieder unweigerlich passieren, dass wir bei einer bestimmten Passage eine Einladung des Heiligen Geistes spüren, dass er uns in der betreffenden Passage etwas Besonderes zeigen und aufschließen möchte.

Es empfiehlt sich dann diese Passage mit dem Heiligen Geist zu bebrüten und gemeinsam mit ihm zu bewegen. Manchmal wird es so sein, dass man mit einer einmaligen Gebetszeit alles in der betreffenden Passage vom Heiligen Geist gezeigt bekommt, was aktuell für einen wichtig ist.

In vielen Fällen wird es aber so sein, dass wir eine betreffende Passage mehrere Male mit dem Heiligen Geist bewegen, bisweilen sogar über Wochen und er uns immer mehr über die betreffende Schriftstelle zeigen wird. Oft wird er uns auch zu Parallelstellen führen - also zu Stellen in Gottes Wort, die ebenfalls das betreffende Thema behandeln.

Sehr empfehlen kann ich das Führen eines "Tagebuches der persönlichen Bibelwahrheiten", in dem man die Bibeldverse und die zentralen Erkenntnisse niederschreibt, die uns der Heilige Geist mit Inhalt befüllt.

Das Niederschreiben und wiederholte Bewegen von dem, was uns der Heilige Geist - gerade auch in Gottes Wort - zeigt, ist einer der besten Wege, um mehr von Gottes Reden und Offenbaren zu erleben. Denn damit ehren wir Gott und drücken auch unsere Wertschätzung für den Dienst des Heiligen Geistes aus.

Schauen wir uns nun ganz zuletzt noch die drei Stadien an, die der Erkenntnisprozess einer bestimmten biblischen Wahrheit durchläuft.

Wenn Römer 12:2 bezüglich dem Willen Gottes vom GUTEN, vom WOHLGEFÄLLIGEN und vom VOLLKOMMENEN spricht, dann meint das nicht drei verschiedene Bereiche oder drei verschiedene Arten von Gottes Willen. Diese drei Attribute treffen immer auf jeden Aspekt des Willens Gottes zu.

Sie enthalten jedoch eine deutliche Steigerung und spiegeln daher die Ebenen des Erkenntnisprozesses wieder, den wir beim Bewegen von einer konkreten Wahrheit des Willens Gottes durchlaufen sollen.

Als erstes Attribut nennt Paulus das griechische Wort AGATHOS. Dies ist in der Regel die erste Ebene, wenn wir einer göttlichen Wahrheit begegnen und diese spielt sich vor allem auf der seelischen Ebene in unserem Verstand ab: wir erkennen, dass der Wille Gottes AGATHOS ist, also gut, nützlich, brauchbar, edel, tauglich, wertvoll, kostbar und moralisch hochwertig.

Ich möchte diese Ebene nicht herabspielen oder für geringwertig erachten. Gott wählt bewusst auch diesen Bereich unserer Seele und unseres Verstandes, um uns anzusprechen und um etwas in Aussicht zu stellen, das für uns vielversprechend, nützlich und wertvoll ist.

Dies ist üblicherweise auch die Ebene, auf der sich christliche Bücher und Predigten bewegen können und ich sehe sie als durchaus wichtig an.

Wichtig für uns ist aber die Erkenntnis, dass diese erste Ebene nur der Einstieg ist und wir nur sehr bedingt bleibende Erfahrungen mit der betreffenden Wahrheit machen können, solange wir uns nur auf dieser ersten Ebene bewegen.

Wer also nur sonntags im Gottesdienst eine ermutigende Predigt hört und meint den darin behandelten Segen einfach so anschließend in seinem Alltag erleben zu können, wird sehr rasch die Erfahrung machen, dass dies häufig nicht wirklich funktioniert.

Für uns alle gilt aber die Einladung Gottes, dass wir - nachdem wir auf der seelischen Ebene vielleicht recht schnell die Zweckmäßigkeit, die Nützlichkeit und die Wichtigkeit einer biblischen Wahrheit verstanden haben - nicht aufhören mit dem Herrn bei seinem Wort zu bleiben und die betreffende Wahrheit mit ihm weiter bewegen.

Wenn wir nicht der Versuchung erliegen wie ein Schmetterling möglichst rasch von einer bunten Blume zur nächsten zu fliegen, sondern uns auf einer biblischen Wahrheit niederlassen und diese gemeinsam mit dem Heiligen Geist bewegen, dann beginnt immer unmittelbar die zweite Ebene des Erkenntnisprozess in unserem Herzen.

Römer 12:2 verwendet für die Beschreibung dieser zweiten Ebene das Wort EUARESTOS. Schon das griechische Wort ARESTOS beschreibt etwas, das ansprechend ist, anziehend und erfreulich, das angenehm ist, das einem gefällt, das einen zufrieden stellt und das wohltuend ist.

Mit der Vorsilbe EU wird das Wort ARESTOS noch gesteigert und die zweite Ebene hier behandelt also die Erkenntnis von etwas, das in hohem Maße ansprechend ist, das sehr angenehm ist und von herausragender Erfreulichkeit ist und das einem äußerst gefällt und auch intensiv zufriedenstellt und das besonders wohltuend ist.

Während sich die erste Ebene primär im seelischen Bereich und an der Oberfläche unseres Verstandes bewegt, führen die vom Heiligen Geist zusätzlich gezeigten Facetten und Details dazu, dass auch unser Herz durchdrungen wird von der Erkenntnis der herausragenden Qualität von Gottes Willen für uns.

Auf der ersten Ebene erkennt man primär, dass der Wille Gott gut, brauchbar, nützlich und sinnvoll ist und oft lernt man vor allem externe Aspekte und Vorteile schätzen.

Auf der zweiten Ebene geht es dann aber zutiefst um uns selbst und wir erfahren, wie wichtig es unserem Himmlischen Vater ist, dass wir seinen Willen als etwas erleben, das uns gefällt, das für uns angenehm ist - wörtlich sogar SEHR angenehm.

Und wir erkennen uns auf der zweiten Ebene im Zentrum des göttlichen Wohlwollens und dass es ihm wichtig ist, dass es uns rundum gut geht und wir uns auch gut FÜHLEN.

Diese Aspekte der angenehmen Gefühle werden von verschiedenen Theologien oft in Frage gestellt. Dies mag damit zu tun haben, weil man auf den Wegen der betreffenden Theologien tatsächlich nur wenig angenehme Gefühle hat.

Dies ist aber nicht der Wille Gottes für uns. Denn seine Botschaft ist immer eine frohmachende Botschaft und von Römer 14:17 wissen wir, dass angenehme Gefühle für Gottes Reich eine große Bedeutung haben: zwei der dort angeführten drei Merkmale, mit denen das Reich Gottes beschrieben wird, sind angenehme Gefühle, konkret Frieden und Freude.

Wenn wir lange genug bei Gottes Wort bleiben und dem Heiligen Geist erlauben uns umfassend mit dem Willen Gottes und seinen dafür vorgesehenen Hilfen und Segnungen vertraut zu machen, wird unser Herz immer mehr von der herausragenden und angenehmen Qualität seines Willens erfüllt werden und sich förmlich danach zu sehnen beginnen.

Es gibt immer wieder Prediger und Lehrer, deren Verkündigung sich nicht nur, wie bei den meisten anderen, primär auf der ersten Ebene des Verstandes bewegt, sondern die auch bereits die zweite Ebene berühren.

Wir erinnern uns, was die tragende Grundlage für die Verse 1 und 2 in Römer 12 ist: die sichtbar und erlebbar werdenden Erbarmungen Gottes und der Reichtum seiner Gnade und Güte.

Ich schätze in dieser Hinsicht sehr die Verkündigung von Pastor Wolfhard Margies, weil in fast jeder seiner Predigten die Gnade Gottes und Gottes konkret erlebbar werdenden Erbarmungen die alles durchziehende und tragende Grundlage sind.

So sehr durch seinen Dienst immer wieder auch schon die zweite Ebene intensiv behandelt und berührt wird, gilt aber auch für seine Predigten: es reicht nicht aus seine Predigten anzuhören und zu meinen, dass man dadurch dann alle darin behandelten Segnungen und Aspekte des Willens Gottes erleben kann.

Die beste Predigt kann unsere persönliche Gemeinschaft mit Gottes Wort und mit dem Heiligen Geist nicht ersetzen; (so dankbar ich natürlich für den Dienst von Pastor Wolfhard Margies und anderen bin.)

Wenn wir die volle Tiefe von Gottes Willen für uns erleben wollen, sollten wir dann noch weiterhin bei Gottes Wort bleiben, wenn unser Herz bereits berührt und erfüllt ist von der Erkenntnis der herausragenden Qualität seines Willens.

Denn so wie sich die ersten beiden Ebenen vor allem in der Seele und in unserem Herzen abspielen, kommt nun mit der dritten Ebene auch noch unser Innerstes, unser Geist dazu.

Paulus nennt als dritte Eigenschaft des Willens Gottes, dass er perfekt ist. Das griechische Wort TELEIOS wird dann für etwas verwendet, wenn es vollendet ist, es vollständig am Ziel angekommen ist, wenn keine Verbesserung mehr möglich ist und alles erreicht ist, das gewünscht und gebraucht wird.

Spricht die erste Ebene vor allem unseren Verstand mit der Nützlichkeit und den hohen Wert des Willens Gottes an, geht die zweite Ebene schon viel tiefer in unser Herz und erfüllt uns mit der Gewissheit, dass es nichts Schöneres, Erfüllenderes und Angenehmeres als den Willen Gottes für uns gibt.

Auf der dritten Ebene kommt dann noch dazu, dass wir in unserem Geist erfüllt werden mit einer tiefen Offenbarung über die verschiedenen Aspekte des Willens Gottes und mit einem tragfähigen Glauben, weil in der persönlichen Begegnung mit Gott sein Glauben auf uns abfährt.

Weiters erhalten wir oft auch eine konkreten Vision für die praktische Umsetzung seines Willens; und nicht zuletzt erleben wir eine umfassende Vertrautheit mit dem Gnadenreichtum Gottes und empfangen eine Glaubenskühnheit, um diesen in kindlichem Vertrauen zu ergreifen.

Wenn wir uns diesen Erkenntnisprozess wünschen und Gott bitten, dass er uns übernatürlich bei der praktischen Umsetzung hilft, dann erwartet uns der Gnadenreichtum Gottes mit seinen konkreten, wirksam werdenden Erbarmungen und Hilfestellungen.

Und wir werden mehr und mehr nachvollziehen können, warum der Psalmschreiber folgende Aussage über Gottes Wort getroffen hat:

Gott beschreibt sein Reich absichtlich mit einem Schatz, der im Acker vergraben ist, Matthäus 13:44 und der bei dem, der in findet, eine besondere und große Freude auslöst.

Wir erinnern uns auch an die Muss-Wichtigkeit von Hebräer 11:6, dass wir glauben MÜSSEN, dass Gott uns ein Belohner sein möchte.

Im Zentrum des Schatzes im Acker und der großen abzuholenden Belohnung steht Gott mit seiner Gegenwart. Es ist Gott selbst bezüglich dem Paulus gebetet hat, dass wir erkennen WER* die Hoffnung der Berufung, WER* der Reichtum der Herrlichkeit des Erbes in uns und WER* die überragende Größe seiner Kraft in uns ist, Epheser 1:17-19.

* Leider übersetzen die meisten deutschen Bibeln das betreffende Gebet von Paulus in Epheser 1:18 und 19 falsch, indem sie von einem WAS sprechen. Das griechische Wort TIS meint aber primär eine Person und muss unbedingt mit WER übersetzt werden.

Durch Gottes Wort können wir erkennen, WER der Schatz im Acker ist (das ist Gott selbst mit seiner Gegenwart und seinem Gnadenreichtum) und dass dieser Schatz schon IN UNS ist, Epheser 1:17-19.

Wenn wir Gottes Wort gemeinsam mit dem Heiligen Geist bewegen, wird er uns in unserer Seele, in unserem Herzen und auch in unserem Geist intensiv vertraut machen mit Gottes Willen und seinem Segensplan für uns, der förmlich ein Erbe für uns ist.

Dieser ganze Prozess ist nichts, wozu wir uns selbst bemühen müssten, sondern wir dürfen unseren Himmlischen Vater bitten, dass es die sichtbar werdenden Erweisungen seiner Barmherzigkeit und Gnade sind, die uns auf dem ganzen Weg tragen und uns verwandeln, sowohl unsere Seele und unser Herz, als auch unseren Leib.

Und genau dadurch, dass dies alles von seinem Gnadenreichtum geschenkt werden darf, findet ein vernünftiger Gottesdienst in unserem Leben statt.

><> V A T E R H E R Z <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "VATERHERZ-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei mail@vaterherz.at bestellen - ich danke Dir.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Dir ankommt, so kannst Du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich Vaterherz-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

Abbestellen: Ich kenne das Problem, dass man zu viele Emails im Email-Postfach hat. Bei mir selbst waren es bis zu 15.000 Mails im Jahr, Spammails nicht mitgezählt. Du hast mein vollstes Verständnis wenn Du die Vaterherz-Mail abbestellen willst. Antworte bitte einfach auf diese Email hier oder sende eine Mail an mich und die Adresse mail@vaterherz.at mit der kurzen Info, dass Du die Vaterherz-Mail nicht mehr erhalten möchtest und ich entferne Dich gerne aus dem Verteiler.
